

Erscheint
wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Volkshlatt

Beitelfährlicher Preis:
in der Expedition zu Pa-
derborn 10 Sgr ; für Aus-
wärtige portofrei
12 $\frac{1}{2}$ Sgr

Alle Postämter nehmen
Bestellungen darauf an.

für
Stadt und Land.

Insertionsgebühren
für die Zeile 1 Silberg.

N 99.

Paderborn, 18. August

1849.

Uebersicht.

Amliches.

Deutschland. Berlin (Stadtverordneten-Deputation beim Könige; Geiraths-Projekt; Walbeck); Münster (Anstellung eines neuen Professors); Kassel (die Ministerkrise); Detmold (Abschaffung des Schulgeldes); Meiningen-Koburg (das Dreikönigsbündnis); Hamburg (Unruhen); Altona (die Gefangenen); Ebernforde (dänische Kriegsschiffe); Kiel (die beiderseitigen Verluste); Nürnberg (Göthefeier); Karlsruhe (Prinz v. Preußen); München (der Reichsverweser); Freiburg (der Vorstand des kathol. Vereins).

Ungarn. Preßburg, Wien, (Nachrichten vom Kriegsschauplatz.)

England. London (die Reise der Königin).

Amerika. (Die Sklavenfrage.)

Neueste Nachrichten.

Bermischtes.

Amliches.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Nachstehend genannten Militärpersonen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar:

1. Den Rothten Adlerorden 1ter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: Dem General-Lieutenant v. Brittwitz.

2. Den Rothten Adlerorden 2ter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: Dem Generalmajor von Hahn, dem Obersten von Schlegell, Kommandeur des 15. Infanterieregiments.

3. Den Rothten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern: Dem Obersten von Lebbin, Kommandeur des 11. Husarenregiments, dem Oberst-Lieutenant Grafen von Westarp, Kommandeur des 8. Husarenregiments.

4. Den Rothten Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern: Dem Major Bielefeld, den Secunde-Lieutenants v. Pöser und v. Schwerin vom 12. Infanterie-Regiment; dem Major Hülsen, dem Hauptmann v. Rappard, dem Secunde-Lieutenant v. Luck, vom 15. Inf.-Reg.; dem Hauptmann v. Dithfurth, dem Premier-Lieutenant v. Sell, den Secunde-Lieutenants v. Seydlitz und Kurzbach, vom 7. Jäger-Bataillon; dem Secunde-Lieutenant Geneumont, vom 8. Husaren-Regiment; dem Major Glawitter, dem Secunde-Lieutenant v. Beaulieu-Marconnay, vom 11. Husaren-Regiment; dem Hauptmann v. Gallwitz, von der 1. Artillerie-Brigade; dem Premier-Lieutenant v. Krane; aggregirt dem 16. Inf.-Regiment, dem Secunde-Lieutenant Rieve, vom 3. Bataillon (Meschede) 16. Landwehr-Regiments; dem Hauptmann Schefler, vom 3. Bataillon (Krotoschin) 19. Landwehr-Regiments.

5. Den Rothten Adler-Orden vierter Klasse: Dem Assistenz-Arzte Borndrük, vom 7. Jäger-Bataillon, dem Assistenz-Arzte Pawlowski, vom 8. Husaren-Regiment, dem katholischen Divisions-Prediger von Ketteler.

6. Den Militär-Verdienst-Orden: Dem Major v. Pfuhl, vom 11. Husaren-Regiment.

7. Das Militär-Ehrenzeichen 2ter Klasse: Dem Sergeanten Braak, den Unteroffizieren Freusler und Bagel, dem Gefreiten Reinhardt, dem Musketier Kölling, den Füsiliern Groger und Mah, vom 12. Infanterie-Regiment; dem Feldwebel Mante, den Gefreiten Kleinförte, Altemühlentfort, Budde, Nolting, Schneider und Brockschinke, den Füsiliern Höhmann und Bornesfeld, vom 15ten Infanterie-Regiment; dem Unteroffizier Greil, dem Husaren Heck, vom 8ten Husaren-Regiment; dem Kürschmidt Mertens, vom 11. Husarenregiment; dem Sergeanten Scherlies, dem Unteroffizier Preuß, dem Hornisten Lemke, von der ersten Artillerie-Brigade; dem Unteroffizier Hauswirth, den Gefreiten Trompeter I. und Birse, dem Wehrmann Better, vom 3. Bataillon (Meschede) 16. Landwehrregiments; den Unteroffizierten Müller und Strauch,

den Wehrmännern Hirsckorn, Wybierzynski, Kuchanek und Kaminski, vom 3. Bataillon (Krotoschin) 19. Landwehrregiments.

8. Das allgemeine Ehrenzeichen:
dem einjährigen Freiwilligen, Unterarzt Köring, vom 12. Infanterie-Regiment.

Deutschland.

Berlin, 14. August. Die allgemeine Zeitungs-Korrespondenz schreibt: Am vorigen Donnerstag fand in der Stadtverordneten-Versammlung eine geheime Sitzung statt. In derselben wurde von einem Mitgliede darauf hingewiesen, daß das Verhältnis der Residenz zum Königshause noch immer nicht wieder an den alten offenen und ungetrübten Charakter angenommen habe, und daß es gewiß unter den jetzigen Verhältnissen sehr günstig einwirken würde, wenn dieserhalb weitere annähernde Schritte Seitens der städtischen Behörden an der Krone geschähen. Dieser Vorschlag wurde mit Beifall begrüßt und sofort eine gemischte Deputation aus Magistrat und Stadtverordneten beliebt, welche dem König persönlich um eine Audienz gehen und in derselben durch eine mündliche Darlegung der vorerwähnten Ansichten ein vertrauensvolleres Verhältnis anbahnen sollte. Die Deputation an deren Spitze sich der Bürgermeister Naunyn befand wurde ernannt und ihr die Audienz gestern Morgen im hiesigen Schloß bewilligt. Ehe indeß die dazu angeordnete Stürze geschlagen hatte, kam abermalige Order, daß der König sich nicht ganz wohl befinde und in Folge dessen an der Reise nach Berlin verhindert sei, daß es ihm jedoch angenehm sein werde, die Deputation in Potsdam zu empfangen. Dieselbe begab sich darauf sofort dahin und wurde vom Könige in Gegenwart des Ministers v. Manteuffel vorgelassen. Ueber den Inhalt der mit dem Könige gepflogenen Gesprächs verlautet nun zwar nichts ganz Verlässliches, doch scheint so viel sicher, daß der König die Deputatin sehr freundlich empfangen und ihr eröffnet habe, er wisse wohl, daß sehr viel gute und achtungswerthe Elemente in Berlin vorhanden seien, auch hoffe er, daß diese, wenn neue Stunden der Prüfung kommen sollten, zu ihm stehen würden; indeß verhehle er sich nicht, daß das frühere Verhältnis noch keineswegs zurückgekehrt und daß es auch wohl augenblicklich noch nicht an der Zeit sei, dasselbe — was doch nur äußerlich geschehen könne — zurückführen zu wollen.

— Seit der Aufhebung des Belagerungszustandes werden die Zimmer des Schloßes, welche bis dahin von Militär bewohnt waren, sämmtlich neu restaurirt. Auch das Äußere der unteren Räume des Schloßes, welches im vorigen Jahre viel gelitten hatte, wird nun wieder in bessern Zustand gesetzt. Man will daraus den Schluß ziehen, daß das Königspaar im kommenden Winter hier wieder im Schloße residiren werde.

Berlin, 15. August. Die Reise der Königin von Preußen nach Pillnitz und die nunmehr unmittelbar darauf erfolgte Ankunft des Prinzen Johann von Sachsen nebst Gemahlin und Töchter auf Schloß Sanssouci, scheint durch ein doppeltes, für diese Familie freudiges Ereigniß bezeichnet werden zu sollen. Aus zuverlässiger Quelle geht uns nämlich so eben die Nachricht zu, daß der regierende Kaiser von Oesterreich, Franz Joseph, um die Hand der ältesten Tochter des Prinzen Johann, der Prinzessin Marie (Auguste Friederike), geboren den 22. Januar 1827, angehalten, und die desfallsigen Unterhandlungen bereits abgeschlossen sind. Die junge Prinzessin, welche sich im Gefolge ihrer Eltern so eben hier aufhält, soll nicht nur die hohe Geistesbildung ihrer Eltern überkommen haben, sondern zeichnet sich auch durch ihre körperliche Grazie und Schönheit aus, wie man ihr denn auch alle jene Eigenschaften nachrühmt, welche sie für die hohe Stellung, zu der sie ausersehen ist, befähigen. Andererseits wird gleichzeitig die Verlobung des ältesten Sohnes des Prinzen Johann und präsum-